

Kurzinformationen

Seebilder (Waldstätterweg POI 24)



Jakob Joseph Zelger, Vierwaldstättersee, 1847

Zahlreiche Landschaftsmaler mit internationalem Renommée haben den Vierwaldstättersee auf verschiedene Weise porträtiert. Besonders im 19. Jahrhundert war er wegen seiner landschaftlichen Dramatik und ideologischen Bedeutung sowohl bei den Malern wie bei der vermögenden Kundschaft ein beliebtes Sujet.

Während die grossformatigen Ölbilder von Alexandre Calame und Charles Giron, dem Schöpfer des Gemäldes «Hort der Freiheit» im Nationalratssaal des Schweizer Parlaments, die heroisierende Seite der Landschaft als Symbol der Schweizer Geschichte hervorheben, betonen die mit Licht und Farben spielenden Landschaftsporträts von Jakob Joseph Zelger oder Robert Zünd die Lieblichkeit und Idylle der Landschaft. Weltweit bekannt sind die Aquarelle William Turners, die ein vibrierendes Zusammenspiel von Farbe und Licht zwischen See und Bergen zeigen und damit als Vorläufer des Impressionismus gelten.

Weiterführende Informationen auf dem Waldstätterweg

APPs zur Belle Époque

- POI 01 Brunnen: Kurort mit Weltruhm in der Belle Époque
- POI 07 Vitznau: Vergessene Verkehrswege aus der Zeit der Belle Époque
- POI 08 Husen: Schweizer Luxushotellerie in der Belle Époque
- POI 32 Rotzloch: Pionier Kaspar Blättler

APPs zum Thema «Kunst & Literatur: Schillers Tell und andere Helden»

- POI 12 Tourismus: Vertiefungstext (Der Vierwaldstättersee als Reiseziel berühmter Monarchen)
- POI 18 Tourismus: Vertiefungstext (Der Vierwaldstättersee – eine Märchenlandschaft?)

APP zum Thema «Bilder und Tourismus»

- POI 16 Tourismus Vertiefungstext (Tourismustheorien)

APPs zu Verkehrswegen:

- POI 07 Tourismus Vertiefungstext (Vergessene Verkehrswege aus der Zeit der Belle Époque)
- POI 15 Tourismus Vertiefungstext (Die hohle Gasse – ein nationaler Weg)
- POI 24 Tourismus Vertiefungstext (Bilder vom Vierwaldstättersee)

Quellenangaben zum AB 5

Texte D1, Q2, Q3, Q4

Erika Flückiger Strebel 2015 (App-Texte zur Tourismusgeschichte Waldstätterweg)

Q1

Jakob Joseph Zelger, Blick über den Vierwaldstättersee, 1847
(Wikimedia Commons)

Q5

Johann Jakob Wetzel, Franz Hegi: Vue prise de Brunnen vers le Canton d'Ury. Druckgrafik von 1817 (Sammlung Gugelmann. Nationalbibliothek Bern. Graphische Sammlung: Sign. GS-GUGE-WETZEL-1-8)

Q6

Zitiert nach: Barbara Piatti, Tells Theater. Eine Kulturgeschichte in fünf Akten zu Friedrich Schillers Wilhelm Tell, Basel 2004, S. 130.

Quellenangaben zum AB 6

Texte D1, D3

Erika Flückiger Strelbel 2015 (Texte in App zur Tourismusgeschichte Waldstätterweg)

D2

Thomas Maissen: Schweizer-Heldengeschichten, Baden 2015, S. 52.

Q1

Grütli am vier Waldstaedtersee. Kolorierte Radierung von David Alois und Franz Schmid um 1830. Aus: Felix Rickenbacher, Markus Riek: Der Vierwaldstättersee auf alten Ansichten 1780-1880. Souvenir du Lac des Quatre Cantons. Schwyz 1998.

Q2

Johann Georg Krauer, Student aus Luzern, um 1820 in Freiburg i.Br. geschrieben
Aus: Georg Kreis: Mythos Rütli. Geschichte eines Erinnerungsortes. Zürich 2004.

Lerneinheit 3: Bühne frei! Die Kulisse – das Rütli und der Urnersee

Doppellektion

Lektionsverlauf	Zeit	Inhalt	Material
Einstieg: Rütli und Telldenkmal	10'	Einstieg: 2 Fotos zu Rütli und Telldenkmal zeigen und versuchen folgende Fragen zu beantworten: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Worum geht es hier? ▪ Wo könnte das sein? ▪ Wann könnte das sein? SuS äussern Vermutungen, stellen selbst Fragen	Fotos: Rütli und Telldenkmal
AB 5 Bilder der Urschweiz – der Urnersee und die Bergwelt AB 6 Das Rütli als Bühne – Die Gründung der Schweiz inszenieren Die andere Klassenhälfte arbeitet an LE2 AB 3 Die Schweiz sucht eine gemeinsame Geschichte – hilft da ein Denkmal? Und AB 4 Forever! Helden leben ewig	70'	Je Hälfte der Klasse bearbeitet LE2 AB3 + AB4 und die andere Hälfte LE3 AB5 + AB6 → Vorbereitung für die Exkursion	LE 3: Rütli: AB 5 Bilder der Urschweiz – der Urnersee und die Bergwelt AB 6 Das Rütli als Bühne – Die Gründung der Schweiz inszenieren Die andere Klassenhälfte LE2 AB 3 Die Schweiz sucht eine gemeinsame Geschichte – hilft da ein Denkmal? Und AB 4 Forever! Helden leben ewig
Auswertung	10'	Offene Fragen zu den Aufträgen klären – in die Exkursion (Ablauf, Auftrag) einführen	Plenum

Lösungen zum AB 6

1. Was siehst du auf dem Bild Q1. Beschreibe das Bild genau.
Landschaft mit Vierwaldstättersee; Hügeliges Ufer mit einem Hirten und Schafen; ein Segelboot auf dem See; schlossartiges Gebäude links; Berglandschaft im Hintergrund; sonniges Wetter mit Wolken über den Bergen; ruhige, friedliche Stimmung u.ä.
2. Welchen Titel würdest du dem Bild geben? Halte einen Vorschlag fest.
Individuelle Lösung
3. Recherchiere nach dem Maler Jakob Joseph Zelger (1812 geb. – 1885) auf der Website des Lexikons zur Kunst in der Schweiz: <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx>
 - a. Halte mind. 3 Angaben zu ihm schriftlich fest.
Angaben zu Jakob Joseph Zelger: <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4023333>

Jakob Joseph Zelger (1812–1885), in Stans geborener und in Luzern ab 1858 mit einem eigenen Atelier tätiger Landschaftsmaler, hat sich vor allem durch seine Auftragswerke verewigt, die er für Queen Victoria anlässlich ihres Aufenthalts in der Zentralschweiz 1868 schuf. Als Schüler Alexandre Calames konzentrierte er sich auf die romantisierende Darstellung der Alpenwelt. Sein Atelier gleich neben dem Hotel Schweizerhof in Luzern war ein beliebter Treffpunkt der vermögenden Luzern-Reisenden.
(Erika Flückiger Strebel 2015, Vertiefungstext POI 24)
 - b. Wähle ein weiteres Bild von Jakob Joseph Zelger aus, das ebenfalls den Vierwaldstättersee zeigt. Halte den Titel in der Tabelle fest.
Welche Gemeinsamkeiten, welche Unterschiede findest du? Halte sie in der Tabelle fest.
Individuelle Lösungen.
4. Kann man nach D1 und Q2-Q4 den Vierwaldstättersee «als Tourismusmagnet des romantischen Zeitalters» bezeichnen? Begründe deine Position mithilfe der Materialien.
 - D1 Betont die landschaftliche Dramatik des Vierwaldstättersees, die ihn sowohl für Maler wie auch für die Kundschaft beliebt gemacht habe.
 - Q2 Betont ebenfalls, dass der Vierwaldstättersee wie ein Theater und eine Kulisse wirke und vergleicht es mit etwas Opernhafem und etwas, das nach Effekten heische.
 - Q3 Betont, dass der Vierwaldstättersee alles habe, was Seen an Reizendem haben können: Uferansichten zeigen dies; der See wird als Idylle beschrieben – dazu gehören: Felsmassen, Wiesen- und Waldgelände mit Kirchen und Bauernhöfen, Alpengipfel mit Schneefeldern, Wildbächen und Eisblöcken und der Spiegelung dieser im Wasser.
 - Q4 Betont ebenfalls den malerischen und vielfältigen Charakter des Sees; ergänzt dies mit geschichtlichen Aspekten, dass an den Ufern des Vierwaldstättersees die schweizerische Freiheit gegründet worden sei; überall treffe man auf historische Erinnerungen an die Zeit der Freiheit und des Freiheitskampfes während der Helvetik.

Alle Materialien unterstützen diese Bezeichnung: der Vierwaldstättersee als idyllische Landschaft, die genau in die Zeit der Romantik passt und damit Touristen angezogen hat.

5. Worum könnte es sich bei der dargestellten Szene auf Q5 handeln? Formuliere deine Vermutungen.

Individuelle Lösungen

Es handelt sich um eine Druckgrafik:

Johann Jakob Wetzel, Franz Hegi: Vue prise de Brunnen vers le Canton d'Ury. Eine Reisegesellschaft am Bootshafen von Brunnen 1817, kolorierter Druck

6. Welche Zusammenhänge kannst du nun zwischen Q5, D2 und Q6 erkennen? Erstelle dazu ein Mindmap, in welchem du die wichtigen Stichworte festhältst und die Verbindungen bezeichnest.
- Buchausgabe von Schiller's Wilhelm Tell (ab 1804) als «Reiseführer» für eine Schweiz-Reise zu diesen Originalschauplätzen
 - Stationen des Dramas: Altdorf, Tellsplatte mit Tellskapelle, Rütli, Gesslers Burg und Hohle Gasse; Pfyffers Alpenrelief in Luzern als Abschluss
 - See als wichtige Kulisse für das Tell-Drama – geografische Verbindung
 - Q5 als Illustration einer solchen historischen Rundtour

Lösungen zum AB 7

1. Ordne die folgenden Titel den richtigen Texten D1 – D3 und Q1-Q2 zu und ergänze, wenn vorhanden, das Entstehungsdatum des Textes in der Tabelle.

Nummer	Titel	Entstehungsdatum
Q2	Das Rütli-Lied	um 1820
D3	Das Rütli als Ort – eine fachwissenschaftliche Sicht	2012
D1	Das Rütli in der Romantik: eine idyllische Station für Touristen	Keine Angabe
D2	Das Rütli ohne Mythos – eine fachwissenschaftliche Sicht	2015
D4	Das Rütli wird gekauft und zum «Nationaleigentum»	Keine Angabe
Q1	Das Rütli, ein Gemälde	1830

2. Erstelle einen Zeitstrahl, auf dem du die «Geschichte des Rütlis» einträgst. Die wichtigen Stationen der «Geschichte des Rütlis» entnimmst du den Materialien D1 und D3.

Um 1830	Rütli als idyllische Landschaft (Romantik)
Bis 2. Hälfte 19. Jh.	Rütli als eine Station einer «Tour de Suisse» neben anderen
1804	«Wilhelm Tell» – Theaterstück von Friedrich Schiller
1858	SGG (Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft) will das Rütli-Gelände schützen; Besitzer Michael Truttmann hat Baupläne für das Rütli, der Tourismus boomt
1859	kaufte die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft (SGG) das Rütli für 55'000 Franken und übergab es
1860	dem Bundesrat als «unveräusserliches Nationaleigentum», der die SGG mit der Verwaltung des Rütlis betraute
1868	liess die SGG auf dem Rütli ein Gasthaus im historischen Chaletstil erbauen
1869	erhielt das Rütli eine Anlegestelle für Dampfschiffe.
1884	nahm es die Dampfschiffgesellschaft als Haltestelle in ihren Fahrplan auf

3. Was bedeutet der Titel dieses Arbeitsblattes: «Das Rütli als Bühne – die Gründung der Schweiz wird inszeniert»? Begründe deine Vermutungen mithilfe der Materialien.

D2

Das Rütli wird als Ort inszeniert, auf dem der geheime Schwur der führenden Männer von Uri, Nidwalden und Schwyz zu einem Bund stattgefunden habe. Dieser Bund war weder geheim noch hat er auf dem Rütli stattgefunden. Er wurde von Friedrich Schiller in seinem Stück «Wilhelm Tell» aber als solchen inszeniert. Diese Vorstellung setzte sich aber durch.

4. a. Du hast den Auftrag haben, auf der Exkursion aufs Rütli deiner/m Teampartner/in die Geschichte des Rütlis vor Ort zu präsentieren. Bereite diese Präsentation vor und halte sie schriftlich fest.
Vgl. Aufgabe 2 und 3.
- b. Überlege dir eine Aufgabe für deinen Teampartner/deine Teampartnerin, die er/sie mithilfe deiner Präsentation lösen muss. Halte diese Aufgabe auf dem Blatt mit deinen Notizen für die Präsentation fest.
Individuelle Lösungen

Materialien

Q1



Jakob Joseph Zelger, Vierwaldstättersee, 1847

Aufgaben

1. Was siehst du auf dem Bild Q1. Beschreibe das Bild genau.
2. Welchen Titel würdest du dem Bild geben? Halte einen Vorschlag fest.

Titel für das Bild	
--------------------	--

3. Recherchiere nach dem Maler Jakob Joseph Zelger (1812-1885) auf der Website des Lexikons zur Kunst in der Schweiz: <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx>
 - a) Halte mind. 3 Angaben zu ihm schriftlich fest.

	Angaben zu Jakob Joseph Zelger
1.	
2.	
3.	

- b) Wähle ein weiteres Bild von Jakob Joseph Zelger aus, das ebenfalls den Vierwaldstättersee zeigt. Halte den Titel in der Tabelle fest. Welche Gemeinsamkeiten, welche Unterschiede findest du? Halte sie in der Tabelle fest.

	Gemeinsamkeiten	Unterschiede
Q1 Vierwaldstättersee		
Titel für zweites Bild:		

-
4. Kann man nach D1 und Q2-Q4 den Vierwaldstättersee «als Tourismusmagnet des romantischen Zeitalters» bezeichnen? Begründe deine Position mithilfe der Materialien (unten).

Materialien zu Aufgabe 4

D1

Zahlreiche, international bekannte Landschaftsmaler haben den Vierwaldstättersee auf verschiedene Weise porträtiert. Besonders im 19. Jahrhundert war er wegen seiner landschaftlichen Dramatik sowohl bei den Malern wie bei der vermögenden Kundschaft ein beliebtes Sujet.

Erika Flückiger Strebel 2015.

Q2

«Es gab (und gibt) wenige Landschaften, die eine vergleichbare Theatralik und Kulissenhaftigkeit aufweisen [...] wie der Vierwaldstättersee. Ihm ist etwas Opernhafes, etwas Effektheischendes eigen.»

Heinrich Zschokke 1838.

Q3

Oder wie es die österreichische Reisende Auguste von Littrow 1846 formulierte:
«Die Fahrt auf dem Vierwaldstättersee ist wahrscheinlich die schönste, die man auf diesem Erdenrund machen kann, denn der See [...] enthält in seinen reichen und mannigfaltigen Uferansichten alles, was Seen überhaupt Reizendes zu bieten haben. Die liebliche kleine Idyllenlandschaft, die grossartige Felsmasse, das freundliche Wiesen- und Waldgelände mit der Kirche und dem Bauernhofe und der majestätische Alpengipfel mit seinen Schneefeldern, Wildbächen und Eisblöcken spiegeln sich mit gleicher Klarheit in seiner dunkelgrünen Wasserfläche.»

Erika Flückiger Strebel 2015.

Q4

«Der Vierwaldstättersee [...] gehört wegen seines malerischen großen und schauerlichen Charakters und der außerordentlichen Mannigfaltigkeit seiner Umgebung zu den anziehendsten Gewässern der Schweiz. An seinen Ufern wurde die schweizerische Freiheit gegründet. Überall begegnet man Erinnerungen jener Zeit, wie auch des Freiheitskampfes in den Jahren 1798 und 1799 gegen die französischen Heere. Mit Recht kann er daher auch klassisch genannt werden.»

Reiseführer von 1837.

-
5. Worum könnte es sich bei der dargestellten Szene auf Q5 handeln? Formuliere deine Vermutungen.
6. Welche Zusammenhänge kannst du nun zwischen Q5, D2 und Q6 erkennen? Erstelle dazu ein Mindmap, in welchem du die wichtigen Stichworte festhältst und die Verbindungen bezeichnest.

Materialien zu Aufgaben 5 und 6

Q5



D2

In der Zeit der Romantik während der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts besuchten hunderte von Reisenden mit einer Buchausgabe von Schillers «Wilhelm Tell» in der Hand die Orte des Schauspiels am Vierwaldstättersee. Friedrich Schillers Drama war 1804 in Weimar uraufgeführt worden und hatte sich rasch zu einem der besten Werbemittel für die Zentralschweiz entwickelt. Auf ihrer Besichtigungstour der einzelnen Stationen des Dramas besuchten die Gäste Altdorf, die Tellsplatte mit der Tellskapelle und das Rütli, um danach von Brunnen per Schiff nach Küssnacht zu fahren. Dort folgte ein Besuch der Ruine von Gesslers Burg und der Hohlen Gasse, wo Wilhelm Tell gemäss dem «Weissen Buch von Sarnen» mit einem Pfeil aus seiner Armbrust den verhassten habsburgischen Landvogt Gessler erschossen haben soll und Schillers Drama seinen Abschluss findet. Danach schloss man die historische Rundtour mit einer Besichtigung von Pfyffers Alpenrelief als der damals grössten Sehenswürdigkeit der Stadt Luzern ab.

Erika Flückiger Strebel 2015.

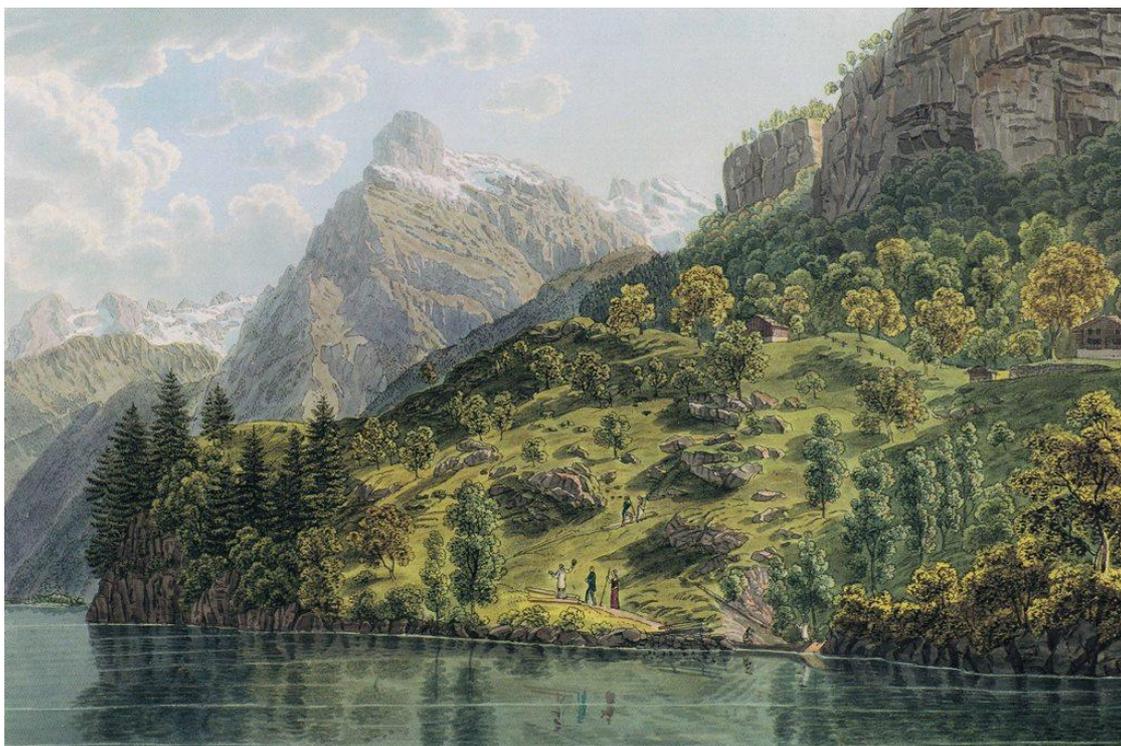
Q6

1823 hielt Rudolf Bernhard Fetscherin in einem Briefftagebuch Folgendes fest:
 «Jetzt sind wir endlich auf dem See, der Himmel hell und klar; da wird Schiller hervorgeholt, und sein Tell mit Andacht gelesen; denn hier ist der Ort dafür [...]. Die Schiffer wunderten sich nicht wenig, als sie den fremden Herren fragen hörten: ‚Das ist wohl der Buggisgrat, hier das Hackmesser, dort der Axen‘; und als ich ihnen sagte, das stehe alles in meinem Buche, es sei das Buch von Wilhelm Tell, da hättest du ihre Freude sehe sollen, lieber Eduard!»

Rudolf Bernhard Fetscherin, 1823.

Materialien

Q1



David Alois / Franz Schmid: Das Rütli, um 1830

D1

Mit seinem idyllischen Charakter entsprach das Rütli hervorragend den Ansprüchen des romantischen Zeitalters an eine attraktive Landschaft. In den 1830er-Jahren häuften sich deshalb die Darstellungen, die das Rütli als idyllische Landschaft ohne schwörende Eidgenossen zeigten. Bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts war das Rütli nur eine von vielen Stationen einer «Tour de Suisse», einer Schweiz-Reise für interessierte Touristen.

D2

«Der Bund von 1291 wurde nicht auf dem Rütli beschworen. Jedenfalls ist es sehr unwahrscheinlich, dass die führenden Männer von Uri, Schwyz und Nidwalden (Obwalden gehörte diesem Bund nicht an) eine mühsame Reise zu einer abgelegenen Wiese in Kauf nahmen, wenn sie sich auch in einer Siedlung treffen konnten. Verstecken mussten sie sich nicht: Ihr Bund war keine heimliche Verschwörung, wie der Rütli-Schwur, den Friedrich Schiller dichterisch überhöhte. Selbst wenn es den Rütli-Schwur je gegeben hätte, so hatte er mit dem Bund von 1291 nichts zu tun.»

Aus: Thomas Maissen, *Schweizer-Heldengeschichten*, Baden 2015, S. 52.

Q2**Rütli-Lied (Ausschnitt)**

*Von ferne sei herzlich gegrüset,
Du stilles Gelände am See,
Wo spielend die Welle zerfliesset,
Genähret vom ewigen Schnee.*

*Gepriesen sei, friedliche Stätte,
Gegrüset, du heiliges Land,
Wo sprengten der Sklaverei Kette
Die Väter mit mächtiger Hand.
usw.*

Johann Georg Krauer, Student aus Luzern, um 1820 in Freiburg i.Br. geschrieben

D3**Historisches Lexikon der Schweiz**

Das Rütli ist ein Wieslandkomplex im Wald über dem Urnersee, am Ostabhang des Seelisbergs. Gemäss der Befreiungstradition, wie sie am frühesten im «Weissen Buch von Sarnen» überliefert ist, war das Rütli der Ort der heimlichen Zusammenkünfte der Urschweizer Eidgenossen bei ihrer Verschwörung gegen die Landvögte. Aegidius Tschudi setzte Mitte 16. Jh. den Rütli Schwur auf Mittwoch vor Martini (11.11.) 1307 fest. Das berühmteste literarische Denkmal für das Rütli dichtete 1804 Friedrich Schiller mit dem Freiheitsdrama «Wilhelm Tell».

*Aus: Hans Stadler, Historisches Lexikon der Schweiz, 2012
(<http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D8794.php>)*

D4

1858 Auf der Dampfschiffahrt zu ihrer Jahresversammlung in Flüelen hatten die Delegierten der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft (SGG) von den Bauplänen des damaligen Besitzers für die Rütliwiese erfahren und spontan beschlossen, das Gelände zu schützen. In Tat und Wahrheit hatte der Besitzer Michael Truttman lediglich geplant, ein Wohnhaus mit Gaststätte zu bauen, um damit auf den wachsenden Rütlitourismus zu reagieren.

1859 kaufte die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft (SGG) das Rütli für 55'000 Franken und übergab es

1860 dem Bundesrat als «unveräusserliches Nationaleigentum», der sie mit der Verwaltung des Rütli betraute. In einer nationalen Sammlung hatte die SGG 95'000 Franken zusammengetragen, womit neben dem Kauf auch die Umgestaltung des Geländes zum Landschaftspark und der Bau der Gaststätte bezahlt werden konnte. Der offizielle Schenkungsakt fand am 10. November 1860 auf dem Rütli im Rahmen der Feier zu Schillers 100. Geburtstag statt. Seither ist das Rütli unveräusserliches Nationaleigentum, es gehört allen Schweizerinnen und Schweizern gleichermassen, was mit ein Grund für die emotionale Aufladung des Ortes ist.

1868 liess die SGG auf dem Rütli ein Gasthaus im historischen Chaletstil erbauen.

1869 erhielt das Rütli eine Anlegestelle für Dampfschiffe.

1884 nahm es die Dampfschiffgesellschaft als Haltestelle in ihren Fahrplan auf.

Aufgaben

1. Ordne die folgenden Titel den richtigen Texten D1-D4 und Q1-Q2 zu und ergänze, wenn vorhanden, das Entstehungsdatum des Textes in der Tabelle.

Nummer	Titel	Entstehungsdatum
	Das Rütli-Lied	
	Das Rütli als Ort – eine fachwissenschaftliche Sicht	
	Das Rütli in der Romantik: eine idyllische Station für Touristen	
	Das Rütli ohne Mythos – eine fachwissenschaftliche Sicht	
	Das Rütli wird gekauft und zum «Nationaleigentum»	
	Das Rütli, ein Gemälde	

2. Erstelle einen Zeitstrahl, auf dem du die «Geschichte des Rütlis» einträgst. Die wichtigen Stationen der «Geschichte des Rütlis» entnimmst du den Materialien D1, D3 und D4.
3. Was bedeutet der Titel dieses Arbeitsblattes: «Das Rütli als Bühne – die Gründung der Schweiz wird inszeniert»? Begründe deine Vermutungen mithilfe der Materialien.
4. a) Du hast den Auftrag, auf der Exkursion aufs Rütli deinem/r Teampartner/in die Geschichte des Rütlis vor Ort zu präsentieren. Bereite diese Präsentation vor und halte sie schriftlich fest. Sie soll 5 – 10 Minuten dauern.
4. b) Überlege dir eine Aufgabe für deine/n Teampartner/in, die er/sie mithilfe deiner Präsentation lösen muss. Halte diese Aufgabe auf dem Blatt mit deinen Notizen für die Präsentation fest.